

Herz gesucht

Herz gesucht - auch leicht getragen
und nicht kreislaufstörungsfrei,
aber fähig gut zu schlagen
und vor allem - herzlich treu!

Das im Dünnen wie im Dicken
stets Gefährte bleibt und Freund
und aus völlig freien Stücken
ehrlich ist - und nicht nur scheint!

Das nicht lügt und nicht gemein ist
und nie ander'n sich verschreibt,
das, wenn man in Not allein ist,
trotzdem da ist - und auch bleibt!



*Herz gesucht - und schon gefunden,
klug, bescheiden und gesund,
treu sogar mit Überstunden:
DENN ICH HABE EINEN HUND!*



Gehirn-Dogging

bei Demenz und Altersverwirrtheit

Therapiehund & Co



Tiergetragene Therapie[®]

www.therapiehund.net



(Alzheimer-) Demenz ist eine Erfahrung, eine Diagnose, die viele Familien erschüttert und verändert. Die Angst, dass geliebte Menschen uns „verloren“ gehen – die Beziehung zu ihnen und ihre Beziehung zu uns verloren geht, ist das erste Bild, das in unserem Inneren auftaucht.

Wir leben in einer Zeit, in der Gesundheit, Autonomie, Unabhängigkeit von der Hilfe anderer und intakte geistige Funktionen zu den kostbarsten Gütern geworden sind. Die Großfamilie und wirtschaftliche Gemeinschaft hat dem Individualismus Platz gemacht. Jeder lebt für sich, will autonom und unabhängig sein und niemandem zur Last fallen.

Die Demenz ist das genaue Gegenbild dazu. Sie ist eine Krankheit, in deren Verlauf der Mensch allmählich seine Fähigkeit verliert, die Welt zu verstehen und zu steuern. Der Demenzkranke verliert sein Gedächtnis, die Orientierung in Zeit und Raum, die Fähigkeit Menschen und Gegenstände zu erkennen und zu benennen und im weiteren Verlauf der Krankheit auch die Fähigkeit des praktischen Handelns.

So muss der Demente allmählich immer öfter um Hilfe bitten bzw. ist auf die Hilfe der Mitmenschen angewiesen. Für viele ist der Begriff der Menschenwürde aber untrennbar mit Unabhängigkeit und selbstbewusster Steuerung des eigenen Lebens verbunden. So ist es nicht verwunderlich, dass der Betroffene Angst vor der Zukunft und der weiteren Entwicklung hat.

Tritt der Intellekt in den Hintergrund, so werden andere Anteile frei – Anteile, die besonders für „alternative“ Fördermöglichkeiten empfänglich sind. Gefühle und das Fühlen treten in den Vordergrund. Erinnerungen sind oft spontan nicht mehr abrufbar, bleiben aber trotzdem im Körper gespeichert und spielen für die Empfindungen des dementiell Erkrankten eine wichtige Rolle.

An Demenz erkrankten Menschen steht trotz aller kognitiven Einbußen das gesamte Spektrum analoger (nonverbaler) Kommunikation zur Verfügung:



Sie können sich mittels Mimik, Gestik, Blickkontakt, Berührungen und Körperkontakt mitteilen und empfinden Nähe und Zuneigung als ebenso wohltuend wie Menschen ohne kognitive Defizite.

Selbst Menschen in unterschiedlichen Komastadien sind in der Lage analog zu interagieren und auch sie empfinden die Nähe eines Tieres als angenehm.

In der Tiergetragenen Therapie spielt das Tier – der Hund – die tragende Rolle. Der Hundeführer gibt den Rahmen vor, lenkt und kontrolliert die Einheiten und wählt die passenden Förderspiele/Methoden aus. Der Hund verständigt sich mit seinem Hundeführer über seinen hohen Selbstausdruck.



Der Hund liefert wertvolle Informationen über die Stimmungen und Gefühle des Klienten. Er zeigt Stress und Überforderung, Anspannung und Entspannung, Verkrampfungen und Schmerzen zuverlässig an. Er hat dabei jedoch keinerlei Erwartungshaltung und stellt keine Anforderungen.

Der Hund wertet nicht! Er nimmt uns / den Klienten so an, wie wir sind.

Hunde können in der Beziehungsarbeit wertvolle Beiträge liefern. Sie vermitteln Geborgenheit, Nähe, Wärme und Sicherheit. Sie erlauben und ermöglichen unmittelbaren Körperkontakt.

- Sie geben LEBENSGEFÜHL!

Die Sturmberger Fördermethode – Tiergetragene Therapie ist nur mit speziell dafür ausgebildeten Hunden durchführbar.